

**Sich selbstständig zu machen oder beruflich in einer neuen Anstellung durchzustarten, ist der Traum vieler Frauen. Doch oft gibt es auch Zweifel und Ängste. Die NNP hat mit Frauen vom Business-Netzwerk Frida gesprochen über das Glück, sein eigener Chef zu sein oder eine Festanstellung in Führungsposition zu finden - aber auch über den manchmal steinigen Weg dahin. Den Auftakt macht Christa Draaf, die eine leitende Funktion bei der bei der Lebenshilfe Limburg-Diez innehat.**

## Das tun, was glücklich macht

**Limburg Christa Draaf hat es nach 16 Jahren Familienpause zurück in eine leitende Position geschafft**

Die berufliche Geschichte von Christa Draaf ist eine Mutmach-Geschichte für Frauen, denn sie zeigt, dass beides möglich ist: Familie und Karriere. Doch nicht nur das, ihr Werdegang beweist auch, dass es durchaus möglich ist, nach der Elternzeit auch jenseits der 40 einen Beruf auf Führungsebene zu finden, der einen erfüllt. Als Leitung Begleitende und soziale Dienste und Tagesförderstätte bei der Lebenshilfe Limburg-Diez sorgt die Diplom-Sozialarbeiterin gemeinsam mit über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an sieben Standorten unter anderem für eine gute Förderung, Teilhabe an Arbeit und soziale Teilhabe für rund 550 beeinträchtigte Menschen.

Der Einstieg bei der Lebenshilfe liegt nun knapp sechseinhalb Jahre zurück. Zuvor hat sie sich ihrer Rolle als Mutter dreier Söhne gewidmet, der eine Anstellung als Beamtin bei einem Jugendamt in Nordrhein-Westfalen vorausging. "Es war eine schöne Zeit, die ich nicht missen will", sagt Christa Draaf über die Zeit, in der sie für ihre Kinder da war. Ihnen zuliebe habe sie später auch die Beamtenstelle gekündigt und sei auf deren Wunsch in der Nähe von Limburg sesshaft geworden. Das hieß aber auch: Sich neu bewerben, den sicheren Beamtenstatus aufgeben und beruflich neu starten.

Ihr pädagogisches Wissen gab sie zwischenzeitlich als Selbständige im Bildungsreich weiter. Innerhalb von vier Wochen nach über 16 Jahren Familienpause fand sie dann wieder zurück ins Berufsleben. Zunächst als Heimleitung, dann, mit über 50 Jahren, als Führungskraft bei der Lebenshilfe. "Es geht ganz viel, wenn man es sich zutraut", ist sie sich sicher und möchte Frauen zu einer selbstbewussteren Haltung motivieren. Eine Pause wegen der Kinder sei kein Hinderungsgrund, Karriere zu machen.

Klare Vorteile

Manchmal helfe es schon, das klassische Rollenbild zu hinterfragen und ruhig auch die eigenen Männer mit ins Boot zu holen, um sich den beruflichen Wiedereinstieg zu erleichtern, sagt Christa Draaf. Lebensläufe, die vermeintlich mit Lücken behaftet sind beziehungsweise sogenannte "Brüche" hätten, seien für Frauen symptomatisch.

Sie bewiesen aber auch ihre Fähigkeit, sich ohne größere Probleme auf neue Herausforderungen einzustellen, findet sie. Damit hätten Frauen einen klaren Vorteil, schließlich "wissen sie auch, wie man selbst in turbulenten Situationen einen kühlen Kopf bewahrt und wie man viele verschiedene Interessen unter einen Hut bekommt". Das helfe auch im beruflichen Leben.

Von Rückschlägen solle man sich nicht aufhalten lassen, macht Christa Draaf Mut: "Umwege erhöhen die Ortskenntnisse." Dass Frauen aber häufig schwärzer sehen als Männer und mit sich und ihren Qualifikationen hadern, sei ihr in ihrer Rolle als Mentorin oft aufgefallen. "Viele Frauen zweifeln, haben Sorgen und zögern wenn es um berufliche Veränderungen geht", sagt sie. Dafür gebe es aber keinen Grund: Was solle denn im schlimmsten Fall passieren? Diese Frage könne einem weiterhelfen und ermuntern, seinen Weg zu gehen und auch mal etwas auszuprobieren. Oft habe sie es in ihrer Tätigkeit als Mentorin auch erlebt, dass Frauen, anders als Männer, bei einer Stelle verharren, obwohl sie überqualifiziert und unglücklich seien. Das geschehe unter anderem durch mangelndes Selbstbewusstsein. Aber auch dafür gebe es keinen Grund.

#### Erfahrungen weitergeben

Ihr liegt es am Herzen, Frauen Mut zu machen. Das sei mit ein Grund, warum sie sich als Gründungsmitglied und langjährige Vorsitzende bei Frida, dem Frauennetzwerk in Limburg, engagierte. Frauen sollten bestehende Netzwerke nutzen, sich Unterstützung holen und von Erfahrungen anderer profitieren, findet Christa Draaf. Bei Frida könnten die Frauen von Gleichgesinnten lernen und sehen, was alles möglich ist. "Es gibt viele neue Impulse und mutmachende Beispiele", berichtet sie. Lebensfreude, Humor, Gelassenheit und Lebenserfahrung seien neben der Netzwerkarbeit weitere hilfreiche Faktoren.

Ihre Erfahrungen wollte sie weitergeben und war daher unter anderem als Frida-Vorsitzende tätig und unterstütze Frauen in Mentoren-Programmen. "Frauen haben oft einen anderen Blick auf Dinge", sagt Christa Draaf. Das sei eine Bereicherung auch in männerlastigen Berufen. "Traut euch etwas zu und holt euch Unterstützung", sagt sie. Schließlich seien Frauen echte Multitalente und bräuchten sich keinesfalls zu verstecken.